

# Der Sport als Liebeskatalysator

MITZ 02.12.09

## HOCKEY Diana und Jeromé Koziolk sind seit 2008 verheiratet und spielen für die Potsdamer SU

Von Sebastian Morgner

Sie kennen sich jetzt 19 Jahre, sind aber erst seit 2001 ein Paar: Diana und Jeromé Koziolk. Die beiden verbindet nicht nur die Liebe zueinander. Beide spielen Hockey bei der Potsdamer Sport-Union 04. Diana für die Damen, Jeromé für die Herren.

Kennengelernt haben sich Diana (geborene Leutz) und Jeromé Koziolk damals bei den Trainingseinheiten. Diana begann 1990 mit dem Sport, Jeromé war schon ein Jahr länger dabei. „Wir kannten uns nur vom Sehen her. Mehr aber nicht“, sagt Diana. Erst als die Familien in ein Haus zogen und

Diana und Jeromé gemeinsam zum Training führen, „fing es an zu funken.“ Seitdem verbrachten sie viel Zeit miteinander. „Bei den Fahrten zum Training und bei vielen Partys“, so Jeromé.

Diana kam durch ihren Vater zum Sport. Denn Jürgen Leutz war jahrelang Verein-

schef der Potsdamer Sport-Union. Jeromé wurde 1989 von Freunden angesprochen. Damals in der Grundschule. „Es hat Spaß gemacht, seitdem bin ich dabei geblieben.“

Am 5. September 2008 war es soweit. Diana und Jeromé Koziolk heirateten. „Das war eine tolle Hochzeit“, sagt der 29-Jährige. „Die Hockeykollegen bildeten ein Spalier vor der Kirche. Wir mussten unter den Schlägern durchlaufen.“ Doch damit nicht

„Bei den Fahrten zum Training funkte es“

Jeromé Koziolk

genug. Statt einen Baumstamm zu zersägen, mussten die Koziolks sieben Hockeyschläger durchtrennen. „Ein Schläger für jedes Jahr, das wir zusammen waren“, erinnert sich Diana. „Das ist schon ein verrückter Haufen.“

Vor zehn Monaten kam ihre kleine Talea auf die Welt. Sie sorgt seitdem für goldige Momente und unruhige Nächte. Da Mama und Papa am Wochenende auf Punktejagd gehen, muss die kleine Maus

mit in die Halle. „In der Hallensaison geht es zeitlich noch einigermaßen. Wir spielen oft vor den Männern“, so Diana. Bei Auswärtsfahrten wird es komplizierter. „Bislang haben wir immer eine Lösung gefunden“, so Jeromé. Dank der Eltern, Geschwister

und Tanten. Am bevorstehenden Wochenende gibt es keine Überschneidungen. Die Frauen spielen am Sonntagabend in Leipzig (19 Uhr), die Männer wollen einen Tag später zu Hause gegen Meerane (11 Uhr) Tabellenplatz zwei verteidigen. „Es dreht sich bei

uns fast alles um den Sport“, sagt die 28-jährige Diana. Eines ist den beiden wichtig. „Wenn wir abends gemeinsam am Tisch sitzen, wird kaum über Hockey gesprochen“, so Jeromé. „Es gibt schon Tage, wo man sich so sehr über den Schiedsrichter ärgert, dass man zu Hause seinen Frust loswerden muss. Doch im Großen und Ganzen achten wir darauf, dass der Sport in der Halle bleibt“, so Diana.

Jeromé Koziolk hat die internen Torschützenlisten in der Hand. Er lächelt. „Wir haben vor der Saison eine Wette abgeschlossen, wer die meisten Tore schießt“, sagt er. „Momentan liegt meine Frau mit einem Tor vorn.“ Jeromé konnte bislang noch nicht jubeln. „Das wird sich am Sonntag ändern.“

Er war es übrigens, der seiner Diana am Valentinstag 2008 den Heiratsantrag machte. „Sie hatte gedrängt, ich habe gefragt“, sagt er – zu Hause mit Rosen, einem kleinen Geschenk und mit den Gedanken ganz weit weg vom Hockey.



Hockey verbindet: Diana und Jeromé Koziolk.

FOTO: OLAF MÖLDNER